

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Sils Maria, 1954-08-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Waldhaus
Sils Maria,
am 5. August, 1954

Sehr verehrter Herr Direktor Rodenberg, -

besten Dank fuer Ihr Telegramm. Kurt Heuser betreffend, so kennen wir ihn nicht, haben aber gleich begonnen, Erkundigungen ueber ihn einzuziehen, die zunaechst nichts Unguenstiges zeitigten. Ob er - unseren Gewaehrsleuten zufolge - der beste Mann fuer die Bewaeltigung der schweren Aufgabe ist, werden wir in wenigen Tagen erfahren.

Komplizierter liegt der Fall Ophuels. Wir begreifen durchaus, dass Sie sich keinem refus aussetzen moegen, wollen aber dennoch den Versuch machen, ganz persoendlich und quasi theoretisch an ihn heranzutreten. Durch eine der Filmgesellschaften, mit denen er in Frankreich arbeitet, sollte er ohne weiteres zu erreichen sein, und ich habe telephonisch Auftrag gegeben, die Adresse fuer uns zu erruieren. Sowohl der kuenstlerischen Statur, wie (infolgedessen) dem Gewicht seines Namens nach waere Ophuels natuerlich dem ausschliesslich in Deutschland bekannten und sehr viel unbedeutenderen Liebeneiner mit erheblichem Abstand vorzuziehen. Sobald wir also im Besitz der "Anschrift" sind, will T.M. bei Ophuels vorfuehlen und fuer jeden Fall bitten, die Angelegenheit diskretest zu behandeln.

Wie ich Ihnen schon sagte, regt sich "der Westen". Insbesondere ist es die N.F. in Geiselsberg, die sich um "Buddenbrooks" ernstlich bemueht und uebrigens (abhaengig von der "Bundesbuergerschaft") ein vorlaeufig unverbindliches Angebot von \$ 40 000 fuer die Rechte gemacht hat. Mein Vater hat mitgeteilt, dass - einerseits - seine Verhandlungen mit der DEFA bereits zu einem Punkte gediehen seien, der es ihm unmoeglich mache, nun ploetzlich mit einer anderen Firma abzuschliessen, waehrend - andererseits - das ganze Projekt ihm von Anfang an als ein "gesamtdeutsches" vorgeschwebt habe und nicht etwa als ein "zonales" Unternehmen irgendwelcher Art. Durch den S. Fischer Verlag (Dr. Gottfried Bermann-Fischer) hat er die NF bedeutet, dass eine etwaige Gemeinschaftsproduktion dieser Firma mit der DEFA ihm nicht nur willkommen sein wuerde, sondern, dass er auch glaube, die DEFA fuer die Zusammenarbeit gewinnen zu koennen. Ich eiss nicht, mit welchem Nachdruck Dr. Bermann den Standpunkt meines Vaters bei der NF vertreten hat und schlage im Einverstaendnis mit diesem vor, dass Sie sich mit Stapenhorst oder Horn in Verbindung setzen, um alle Moeglichkeiten zu erkunden. Es sollte in dieser Sache rein gar nichts unversucht bleiben. Wie Sie muhelos begreifen werden, hat die jaehere Rueckigkeit der N.F. unsere an sich prekaere Lage noch erschwert und nur wenn Ihre dringlichsten und besten Bemuehungen um Co-Operation scheitern sollten, koennte T. M. sich definitiv auf die DEFA festlegen. In diesem Zusammenhang will nochmals darauf hingewiesen sein, dass die Gewinnung eines durchaus erstklassigen "westlichen" Regisseurs, eines ebensolchen Drehbuchautors und mindestens dreier ebensolcher Hauptdarsteller unter allen Umstaenden (und besonders unter den neu-geschaffenen!) eine ^{als} conditio sine qua non darstellt.

figuriert. Und zwar muesste - im Falle des

Scheiterns aller Co-Operations-Bestrebungen - die fraglichen "West"-Engagements bereits gesichert und von T.M. gebilligt sein, ehe er seinerseits sich vertraglich zu binden vermoechte.

Es ist mir, sehr verkehrter Herr Direktor Rodenberg, von Herzen bedauerlich, dass das ungefahr besprochene Abkommen nun nicht ohne weiteres schriftlich bekraeftigt werden kann. Doch sind ja auch sie an dem deutlich "gesamt-deutschen" Charakter des geplanten Filmwerks lebhaft interessiert und gewiss mit uns der Meinung, dass alles getan werden muss, um ihm diesen Charakter zu sichern.

Mein Vater ueberlaesst es Ihnen, ob Sie ihm einen Vertragsentwurf jetzt schon zusenden oder abwarten wollen, was sich in Muenchen ergibt. Er und meine Mutter erwidern Ihre Gruesse, und ich bin mit den freundlichsten Empfehlungen

Ihre sehr ergebene

ERTKA MANN

P.S.

Ob Sie sich - angesichts einer Absage von Seiten der N.F. - mit der N.D.F. (Dr. Harald Braun) in Verbindung setzen sollten? Soviel ich eiss, hat Dr. Braun sich schon vor Jahr und Tag mit der Idee einer west-ost-deutschen Gemeinschafts-Produktion getragen, und denkbar waere immerhin, dass genau dieses Buch ihm die Verwirklichung des alten Planes greifbar erscheinen liesse.

29/3/99